

Inhalt der Mitteilung

■ Sachverhalt

1. Sozialstrategie

Auf Wunsch des Lenkungsausschusses wird jeweils im Sozial- und Jugendhilfeausschuss ein Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung der Sozialstrategie gegeben.

Im „Lenkungsausschusses Sozialstrategie“ wird zwei Mal jährlich ausführlich über den Umsetzungsgrad der Projekte zur Sozialstrategie berichtet und diskutiert.

Obwohl der Landkreis Lörrach „keine besonders schwierige Soziallage“ aufweist, lag er in 2011 beim Zuschussbedarf der Sozial- und Jugendhilfe auf Platz 32 von 35 Landkreisen in Baden-Württemberg. Als besonders kostenintensiv stellten sich dabei die Bereiche Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, Leistungen für Unterkünfte und Heizung sowie Hilfen zur Erziehung heraus.

Im Jahr 2012 wurden im Rahmen einer Sozialstrategie insgesamt 25 Projekte von der Prognos AG empfohlen und vom Kreistag beschlossenen, die mittelfristig zu einem Zuschussbedarf bei der Sozial- und Jugendhilfe Höhe des Landesschnitts führen sollen.

2. Aktueller Sachstand zu Projekten und Maßnahmen (nach Zielgruppen gegliedert)

2.1. Projekte und Maßnahmen mit Ausrichtung auf die Zielgruppe: Empfänger/-innen von SGB II-Leistungen

Schweiz aktiv einbeziehen (Projekt 12 der Sozialstrategie)

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben kann das Jobcenter bezüglich der Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Schweiz keine steuernde Funktion übernehmen. Das Projekt 12 aus der Sozialstrategie wurde daher zum 31.12.2013 beendet.

Familiencoaching (Projekt 14 der Sozialstrategie)

Der ursprüngliche Projektansatz hat sich als wenig wirksam und zu kostenintensiv erwiesen. Das Projekt wurde daher zum 31.12. 2014 beendet. Die Maßnahme wurde jedoch zu einem zielgruppenspezifischen Coaching weiterentwickelt und das Angebot unter Leitung eines anderen Trägers weiter geführt.

Ausbau qualifizierende Angebote (Projekt 16 der Sozialstrategie)

Im Rahmen des Projektes wurden Art und Anzahl der vorhandenen Angebote für erwerbsfähige Leistungsbezieher/-innen zwischen 15 und 24 Jahren erhoben, Kennzahlen entwickelt und deren jährliche Messung vereinbart. Das Projekt wurde zum 31.12.2013 beendet und stellt eine Daueraufgabe des Jobcenters dar. Die vorhandenen Angebote erreichen – so ergab eine Bilanzierung im Juli – jedoch die Jugendlichen nicht in dem Maße, wie es wünschenswert wäre. Zwischen 2013 und 2015 stieg der Anteil der o.g. Jugendlichen, die sich nicht auf dem Weg zu einem Schul- oder berufsbildendem Abschluss oder in einer Berufsausbildung befinden deshalb noch weiter an. Zu den Schwerpunkten des Jobcenters zählt daher, ab 2016 die

Aktivierungsquote insbesondere in dieser Zielgruppe durch entsprechende Maßnahmen zu erhöhen.

Fallmanager U25 (Projekt 20 der Sozialstrategie)

Im Rahmen der Maßnahme wurden Kennzahlen entwickelt und deren jährliche Messung auch nach Abschluss der Projektphase vereinbart. Mit einer Aufstockung der Personalstellen für das Fallmanagement soll damit die Vorgabe von 1:75 für 2016 wieder erreicht werden.

Kooperation mit Energieberatern (Projekt 19 der Sozialstrategie)

Da sowohl das Bundesprogramm (StromSparcheck) als auch das Landesprogramm (Passiv-Aktiv-Tausch) verlängert wurden, konnte auch die Bezuschussung des Projektes durch die Stadt Lörrach und Landkreis fortgesetzt werden. Das Projekt läuft daher in Lörrach weiterhin. Die Zuschusshöhe des LK entspricht in etwa der Höhe der Einsparungen pro Jahr. Ergänzend dazu ergibt sich eine positive Wirkung in Bezug auf den Energy Award sowie die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

2.2. Projekte und Maßnahmen mit Ausrichtung auf die Zielgruppe: Senior/-innen und Pflegebedürftige

Steuerungsfachkraft Pflege (Projekt 01 der Sozialstrategie)

Während des Projektzeitraums wurden die Aufgabenstellungen der Steuerungsfachkraft Pflege und die daraus resultierenden Ergebnisse intensiv evaluiert. Im Juni 2016 stellten die verantwortlichen Mitarbeiter/-innen dem Sozialausschuss den Projektabschlussbericht vor und informierten ausführlich über den Projekterfolg. Dem Beschlussvorschlag, zur Verstärkung der Pflegesteuerung eine zusätzliche Stell mit 0,5 VZÄ zu besetzen, wurde dabei zugestimmt.

Ausbau Gehstrukturen: ehrenamtlicher Besuchsdienst iPunkt (Projekt 09 der Sozialstrategie)

Für das Projekt wurden im Rahmen der Projektphase Kennzahlen entwickelt und eine jährliche Erhebung vereinbart. Die Maßnahme stellt nach ihrer Überführung ins laufende Geschäft ein dauerhaftes Angebot des iPunkts dar. In 2015 waren 24 Ehrenamtliche aktiv, die die insgesamt 28 Senior/-innen durchschnittlich alle 2,5 Wochen besucht haben. In 18% der festgestellten Bedarfe lagen Versorgungsdefizite z.B. hinsichtlich rechtlicher Betreuung, Hauswirtschaft, Pflege oder Fahrdiensten vor. Die entsprechenden Schritte zur Bedarfsdeckung konnten in allen Fällen veranlasst werden. Die Mehrzahl der festgestellten Bedarfe (82) bezog sich auf die Bereiche Vereinsamung und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung.

2.3. Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung von Strukturen und Prozessen

Projektmanager (Projekt 06 der Sozialstrategie)

Die Maßnahme wurde ins laufende Geschäft überführt. Es erfolgt eine dauerhafte Steuerungsunterstützung durch Projektentwicklung, -beratung, Monitoring und Evaluation sowie Prozessbegleitung.

Internes Schnittstellenmanagement (Projekt 07 der Sozialstrategie)

Eine Projektgruppe in Zusammenarbeit mit SG Organisation wurde etabliert. Bei einem Pilotversuch, der die Schnittstellen bei Geschäftsprozessen des Jobcenters mit dem Dezernat V untersuchen sollte, wurden alle Führungskräfte des Jobcenters per Fragebogen gebeten, Verbesserungsbedarfe in ihren jeweiligen Kooperationsbereich zu identifizieren. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass auf diesem Wege keine spezifischen Ansatzpunkte zur Optimierung zu erlangen sind.

Andererseits wurden und werden im Rahmen von Projekten, Prozessbegleitungen oder auch Organisationsuntersuchungen Geschäftsprozesse und Schnittstellen untersucht und Abläufe abgestimmt und optimiert. So geschehen bei den Maßnahmen: Sicherstellung der Kinderbetreuung, Wirkungscontrolling in der Eingliederungshilfe, Wirkungscontrolling in der Jugendhilfe, Knotenpunkte frühkindlicher Bildung und zentrale Datenbank Flüchtlinge.

Dabei wurde deutlich, dass eine **maßnahmenbezogene Herangehensweise** erfolgversprechender ist, als eine sehr starre und zentrale Loslösung der Schnittstellenuntersuchung aus den Gesamtprozessen. Infolge dessen wird auch in Zukunft die Optimierung der Prozesse und Schnittstellen als integraler Baustein bei durchzuführenden Maßnahmen gesehen und entsprechend berücksichtigt.

Wirkungscontrolling (Projekt 08 der Sozialstrategie)

Innerhalb der Eingliederungshilfe waren zunächst die ersten organisatorischen Voraussetzungen zu treffen, damit die Mitarbeiter/-innen verantwortlich steuernd tätig werden können. Hierzu wurden 2,5 neue Stellen in der Fallsteuerung geschaffen und zwischen April und Juni 2016 besetzt. Die Fallsteuerung und die Sachbearbeitung wurden neu strukturiert und an den Lebensphasen der Hilfesuchenden orientiert ausgerichtet sowie ein umfangreiches Schulungsprogramm durch den KVJS geplant und umgesetzt.

Vor dem Hintergrund des Wirkungscontrollings wurde darüber hinaus der Soll-Prozess Eingliederungshilfe noch einmal auf den Prüfstand gestellt und die Schnittstellen zwischen Sachbearbeitung, Fallsteuerung und Fallmanagement neu definiert. Dieser Prozess läuft derzeit noch. Parallel hierzu findet außerdem die Vorbereitung für die Organisationsuntersuchung statt, die für 2017 vorgesehen ist.

3. Fazit aus der Umsetzung der Maßnahmen:

Sieben Maßnahmen waren so erfolgreich, dass sie ins laufende Geschäft übernommen werden konnten und dauerhaft zur Verfügung stehen (Familienpatenschaften, Steuerungsfachkraft Pflege, Ausbau Gehstrukturen durch den ehrenamtliche Besuchsdiensts des iPunkts, Ausbau von betreutem Wohnen, Ausbau qualifizierender Angebot, Fallmanager U25 u.a.). Trotzdem kann sich ein Nachsteuerungsbedarf ergeben, der durch die Erhebung der jährlichen Kennzahlen weiter verfolgt wird.

Neun Maßnahmen laufen noch als „Projekt“ und werden - sofern notwendig - in ihrer Umsetzung laufend angepasst, bevor sie nach einer abschließenden Überprüfung die Entscheidung getroffen wird, ob sie ins laufende Geschäft übernommen werden sollen.

Bei drei Maßnahmen wird/wurde nach der Projektphase entschieden, diese nicht ins laufende Geschäft zu übernehmen, da sie nicht erfolgversprechend sind (Schweiz aktiv einbeziehen u.a.).

Bei zwei Maßnahmen wird empfohlen, diese nicht in die Projektphase zu übernehmen, da es schon Lösungen im Landkreis gibt und somit Doppelstrukturen entstehen würden (Ausbildungs- sowie Praktikumsplattform).

Vier Projekte werden 2017 neu beginnen. Mit Überlegungen dazu, wie die Maßnahmen umgesetzt werden könnten, wird jedoch bereits in 2016 begonnen. Dies betrifft die Maßnahmen: Qualitätshandbücher, Schaffung betreuende Stelle 3. Arbeitsmarkt, integrierte Hilfen (Kita Plus) sowie Information und Betreuung von Arbeitgebern.

Im Haushaltsvergleich der Plandaten des Landkreistages Baden-Württemberg lag der Landkreis Lörrach beim Zuschussbedarf der Sozial- und Jugendhilfe auf Platz 29 von 35 Landkreisen. Die Daten für den Haushaltsvergleich 2016 und 2017 wurden vom Landkreistag noch nicht zur Verfügung gestellt.

Marion Dammann
Landrätin

Elke Zimmermann-Fiscella
Dezernentin Soziales & Jugend